

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein - Westfalen

Lehrplan Musik

für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

16.6.2008



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Inhalt

	Seite
1 Aufgaben und Ziele	5
1.1 Der Beitrag des Faches Musik zum Bildungs- und Erziehungsauftrag	5
1.2 Lernen und Lehren	5
1.3 Orientierung an Kompetenzen	6
2 Bereiche und Schwerpunkte	6
2.1 Musik machen	7
2.2 Musik hören	7
2.3 Musik umsetzen	8
2.4 Sich über Musik verständigen	8
2.5 Die Verknüpfung der Bereiche	10
3 Kompetenzerwartungen	11
3.1 Musik machen	11
3.2 Musik hören	14
3.3 Musik umsetzen	15
4 Leistungen fördern und bewerten	16

1 Aufgaben und Ziele

1.1 Der Beitrag des Faches Musik zum Bildungs- und Erziehungsauftrag

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln. Er leistet zusammen mit anderen Fächern seinen Beitrag dazu, die kindliche Persönlichkeit auszuprägen. Dabei werden Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit gefördert. Musik kann neben ihrer Rolle als Gegenstand des Fachunterrichts schulische Lernprozesse unterstützen, indem sie eine dem Lernen förderliche Atmosphäre erzeugt. Sie dient auch als Mittel zur Entspannung, Meditation oder Unterhaltung.

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist in hohem Maß durch medial vermittelte Musik bestimmt; nur wenige betätigen sich musikpraktisch. Der Musikunterricht hat deshalb die Aufgabe, an ihre unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, individuellen Begabungen und praktischen Erfahrungen anzuknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler werden so zu einem aktiven Musikmachen, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien hingeführt.

1.2 Lernen und Lehren

Die Bemühungen um Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit und Orientierung über die Vielfalt von Musik berücksichtigen die musikalische Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre Hörgewohnheiten und setzen deshalb bei ihnen an. Insbesondere weil sich Schülerinnen und Schüler über Musik identifizieren und sozial zuordnen, wird „ihre“ Musik akzeptierend aufgenommen. Indem auch die Musik aus der Heimat von Kindern mit Migrationshintergrund einbezogen wird, leistet der Musikunterricht einen Beitrag zum interkulturellen Lernen.

Musik ist eine wirkungsvolle Form zwischenmenschlicher Verständigung, die auch ohne Sprache auskommen kann. Im Fach Musik haben daher auch Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten besondere Chancen, sich beim „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ verständlich zu machen, sich erfolgreich in die Gemeinschaft einzubringen und dabei Selbstbestätigung zu erfahren. Im gemeinsamen Musizieren leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag zum sozialen und kooperativen Lernen.

Außerhalb des schulischen Musikunterrichts erworbene instrumentale, vokale, bewegungsbezogene und andere Fertigkeiten und Fähigkeiten werden mit einbezogen. Die selbstständige musikalische Betätigung der Schülerinnen und Schüler über die Schule hinaus wird angestrebt.

Zur Verständigung über Musik gehören die Kenntnis musikalischer Begriffe und der grundlegende Umgang mit verschiedenen Notationsformen. Diese werden jedoch immer nur im Zusammenhang mit erklingender Musik verwendet.

Musik hat einen festen Platz im Schulleben: tägliches Singen und Musizieren, regelmäßiges Aufführen von Unterrichtsergebnissen, jahreszeitliches und auf Feste bezogenes Singen und Spielen, Angebote von klassen- und jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Tanz und Spiel – alle diese Aktivitäten zielen auf die Entwicklung einer Musik- und Hörkultur, die über die Schule hinauswirkt.

Das Fach Musik leistet seinen Beitrag zur Öffnung von Schule, indem es standortbezogene Gegebenheiten nutzt (z. B. Kontaktpflege zu Kindergärten, anderen Schulen des Ortes, Musikerinnen und Musikern, Museen, Vereinen; ortsbezogene Traditionen und Feste).

1.3 Orientierung an Kompetenzen

Der Lehrplan für das Fach Musik benennt in Kapitel 2 verbindliche Bereiche und Schwerpunkte und ordnet ihnen in Kapitel 3 Kompetenzerwartungen zu.

Diese legen auf der Ebene der Sach- und Methodenkompetenz verbindlich fest, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 im Fach Musik erwartet werden. Sie weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben Orientierung für die individuelle Förderung. Die Kompetenzerwartungen konzentrieren sich auf zentrale fachliche Zielsetzungen des Musikunterrichts.

Die Orientierung an Kompetenzen bedeutet, dass der Blick auf die Lernergebnisse gelenkt, das Lernen auf die Bewältigung von Anforderungen ausgerichtet und als kumulativer Prozess organisiert wird.

Schülerinnen und Schüler haben fachbezogene Kompetenzen ausgebildet,

- wenn sie zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen, dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen,
- wenn sie die zentralen Fragestellungen eines Lerngebietes verstanden haben und angemessene Lösungswege wählen,
- wenn sie bei ihren Handlungen auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen und ihre bisher gesammelten Erfahrungen in ihre Handlungen mit einbeziehen.

2 Bereiche und Schwerpunkte

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Bereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen

Dabei sind die Bereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ mit ihren Schwerpunkten als Lernfelder anzusehen, während der Bereich „sich über Musik verständigen“ nur in Verbindung mit diesen Lernfeldern Bedeutung gewinnt.

2.1 Musik machen

Musik machen mit der Stimme

Schon in der Schuleingangsphase ist *das tägliche gemeinsame Singen* von Liedern unverzichtbar, weil es einem natürlichen Äußerungsdrang folgt, an die vorschulische Musikpraxis anknüpft und eine Voraussetzung für bewusstes Hören und weiteres musikalisches Tun darstellt. Daher müssen den Kindern ein Liedrepertoire und eine Stimmkultur vermittelt werden, die ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und den fachlichen Ansprüchen entsprechen. Eine *schuleigene Liederliste* ermöglicht es, dass alle Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Repertoire von Liedern aus verschiedenen Regionen, Lebensbereichen und zu wiederkehrenden Anlässen erwerben und pflegen. Der improvisatorische Umgang mit der Stimme ist mit seinem spielerischen Charakter kindgemäß, fördert Kreativität und öffnet den Zugang zu neueren Musikrichtungen.

Schwerpunkte sind:

- Lieder kennen lernen
- Lieder mit der Stimme gestalten
- mit der Stimme improvisieren

Musik machen mit Instrumenten

Ausgehend von Körperinstrumenten erproben Kinder gerne die Spiel- und Klangmöglichkeiten der Gegenstände ihrer Umgebung. Der Musikunterricht greift dies auf und erweitert das Instrumentarium um selbst hergestellte Klangerzeuger, Orffsche Instrumente und Kulturinstrumente. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler basale Fertigkeiten mit deren Umgang, werden dabei angeregt, ein Instrument zu erlernen und entwickeln eine differenziertere Hörfähigkeit.

Schwerpunkte sind:

- mit Instrumenten improvisieren und experimentieren
- Musik auf Instrumenten spielen

2.2 Musik hören

In allen Bereichen des Faches spielt das Hören eine entscheidende Rolle. Im Bereich „Musik hören“ liegt der Schwerpunkt auf der hörenden Auseinandersetzung mit vielfältiger Musik (Popmusik und Jazz, Klassische und Neue Musik sowie Musik anderer Länder und Kulturen), die die Schülerinnen und Schüler nicht selbst produzieren können. Aus ihrer Bereitschaft, sich darauf einzulassen, entwickelt sich ein differenzierendes Hören als aktiver Vorgang. Sie gewinnen dabei ein breites Hörwissen im Sinne eines ständig zunehmenden Erfahrungsreichtums von Musik. So werden ihre Aufgeschlossenheit und Neugierde erhalten bzw. zurückgewonnen.

Das Hörverständnis auszubilden ist eine Querschnittsaufgabe des gesamten Musikunterrichts, da auch die beiden anderen Lernfelder „Musik machen“ und „Musik umsetzen“ auf ständiges Hören angewiesen sind.

Schwerpunkte sind:

- Musik in ihrer Vielfalt begegnen
- Wirkungen von Musik erfahren
- Notationselemente verwenden

2.3 Musik umsetzen

Schülerinnen und Schüler erleben Musik ganzheitlich. Der Bereich „Musik umsetzen“ ermöglicht durch die Verbindung von Musik mit Gestik, Mimik, Sprache, Bewegung, Tanz, Szenen, Bildern etc. kindgemäße Zugänge und differenzierte Erlebensweisen. Das kreative Potenzial der Kinder wird besonders gefordert und entwickelt, wenn ihre Ideen als Gestaltungsgrundlagen aufgegriffen werden.

Beim Sich-Bewegen zu Musik werden entsprechend ihrer Machart inhaltliche, formale, emotionale und kommunikative Aspekte erfahren. Diese Zugangsweise trägt dem natürlichen Bewegungsbedürfnis und den Lernwegen von Grundschulkindern Rechnung.

Beim Gestalten musikalischer Szenen folgen die Schülerinnen und Schüler Prinzipien des Musiktheaters. Damit eröffnet sich für sie ein produktiver Zugang zu dieser Kunstform.

Auch beim Umsetzen von Musik in Bilder wird einem natürlichen Betätigungsbedürfnis entsprochen. Die Kinder lassen sich auf die Musik ein und kommen ihr in ihrer eigenen Weise auf die Spur, indem sie sie eher emotional, strukturell oder assoziativ wahrnehmen und reagieren. Wenn dabei Analogien von Klängen und Zeichen festgestellt werden, fördert dies die Einsicht in das Wesen der Notation.

Schwerpunkte sind:

- sich zur Musik bewegen
- musikalische Szenen gestalten
- Musik in Bilder umsetzen

2.4 Sich über Musik verständigen

In allen Bereichen wird als ständiges Prinzip über den Unterrichtsgegenstand Musik gesprochen. Dieses „Sich-Verständigen über Musik“ mit seinen Hilfsmitteln „Notation“ und „Fachtermini“ stellt kein selbstständiges Lernfeld dar. Somit werden hierfür auch keine eigenen Kompetenzen aufgelistet. Die beim Sich-Verständigen über Musik geforderten Fähigkeiten gehen in den unten genannten Kompetenzen der anderen Bereiche auf.

Die grafische Notation und die traditionelle Notenschrift haben dienende Funktion und stellen keinen Selbstzweck dar. Notation – in welcher Form auch immer – soll helfen, musikalische Einfälle im Sinne einer Verständigungsgrundlage oder Ergebnissicherung festzuhalten und das eigene Musizieren zu erleichtern. Beim „Musik hören“ soll Notation als Hörhilfe dienen, damit die Schülerinnen und Schüler musi-

kalische Abläufe besser durchschauen, verstehen und miterleben können. Ein Notenlehrgang hat im Musikunterricht der Grundschule keinen Platz.

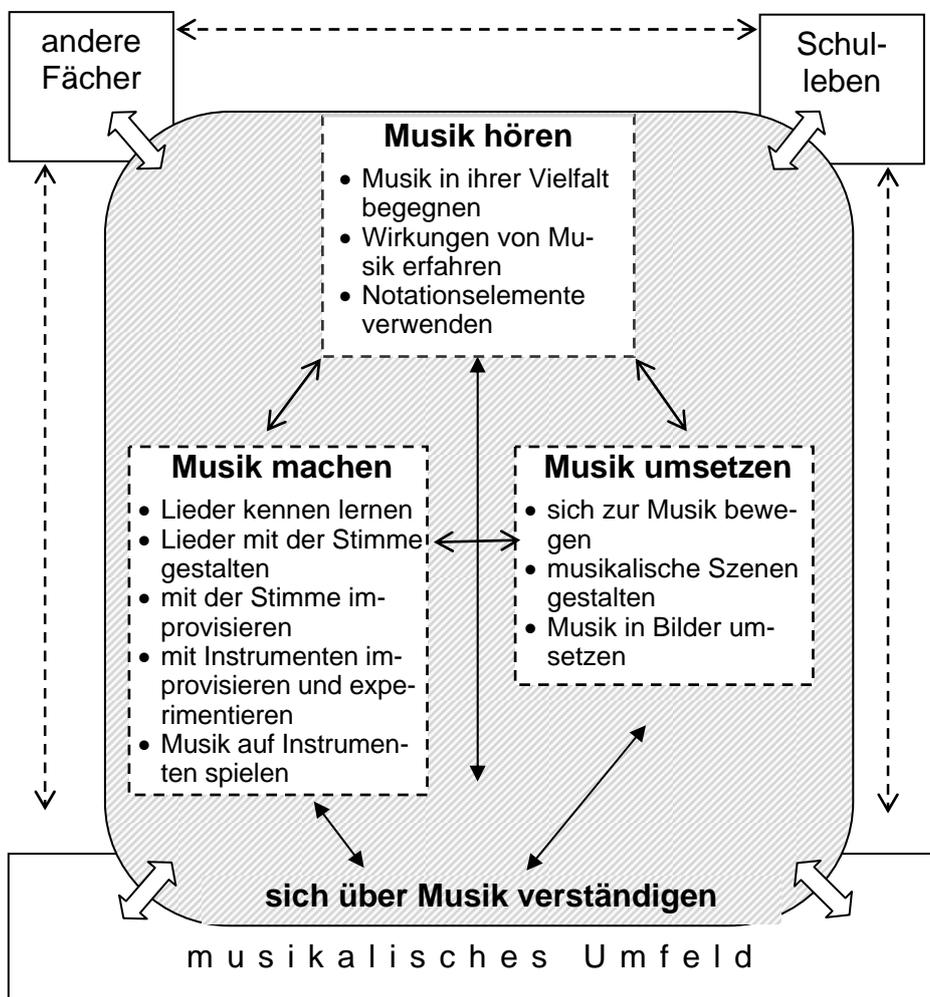
Je nach didaktischer Zielsetzung wird die eine oder andere Notationsform Verwendung finden: Beim Singen von Liedern wird als Orientierungshilfe die traditionelle Notenschrift bevorzugt werden. Bei einer Verständigung über gehörte Musik oder bei musikalischer Improvisation wird die grafische Notation mit ihrem hohen Anteil bildlicher Zeichen bevorzugt. Sie ist daher nicht als Vorstufe eines Umgangs mit traditioneller Notation zu verstehen, sondern steht eigenständig und gleichberechtigt neben dieser.

Dem jeweils zugrunde liegenden musikalischen Phänomen mit seinem Erlebniswert kommt bei der Verwendung musikalischer Begriffe die Hauptbedeutung zu. Der Begriff selbst ist nachrangig, der Gebrauch der Fachtermini ist kein Selbstzweck. Begriffe und auch Regeln der Musiklehre werden immer nur gefunden, eingeführt und angewendet im Zusammenhang mit „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“.

2.5 Die Verknüpfung der Bereiche

Die Bereiche und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen. Der Unterricht wird geprägt durch spielerisches und gestalterisches musikalisches Tun in einem ausgewogenen Zusammenspiel der emotionalen, motorischen und kognitiven Zugangsweisen zur Musik. Dabei stellt das Hören in allen Bereichen sowohl eine ständige Voraussetzung als auch weiter zu entwickelnde Fähigkeit dar.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Verknüpfung der Bereiche untereinander und hebt die Verbindung zu den anderen Fächern und zum Schulleben hervor. Die Bedeutung des musikalischen Umfeldes wird dabei ebenfalls sichtbar.



3 Kompetenzerwartungen

Die folgende Zusammenstellung führt auf, welche fachbezogenen Kompetenzen alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erworben haben sollen. Die Zusammenstellung verdeutlicht zudem, wie sich die Kompetenzen in Anspruch und Differenziertheit innerhalb der Bereiche und Schwerpunkte während der Grundschulzeit entwickeln.

Die Kompetenzerwartungen werden ggf. durch Beispiele illustriert.

3.1 Musik machen

Kinder drücken sich gerne musikalisch aus, in spielerischer Weise gehen sie mit ihrer Stimme und mit Instrumenten um. Der Musikunterricht greift dieses Bedürfnis auf und schafft immer wieder neue Situationen, die zum Musizieren herausfordern. Indem die Kinder damit vielfältige Erfahrungen gewinnen, erweitern sie ihre musikpraktische Kompetenz.

Bereich: Musik machen – mit der Stimme	
Schwerpunkt: Lieder kennen lernen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • singen Lieder auswendig • singen überlieferte und aktuelle Lieder zu verschiedenen Themenbereichen (z. B. <i>zum Tages- und Jahresverlauf, zu Feiern und bestimmten Anlässen</i>) • singen Lieder verschiedener Gattungen (z. B. <i>Volkslieder, Tanzlieder, Kanons, religiöse Lieder und Schlager</i>) • singen Kinderlieder aus anderen Ländern • nehmen ihren Gesang auf Tonträger auf und sprechen über das Ergebnis 	<ul style="list-style-type: none"> • singen Lieder aus einem erweiterten Repertoire • singen Lieder aus einem erweiterten Repertoire (s. u.) auswendig • singen Lieder zu weiteren thematischen Aspekten (z. B. <i>Reisen</i>) • singen Lieder verschiedener Gattungen (z. B. <i>Song, Quodlibet, Rap, Pop</i>) • singen mit differenzierten melodischen und rhythmischen Verläufen und Harmonien • singen aus verschiedenen Sprach- und Kulturräumen (z. B. <i>Spirituals und Lieder aus den Herkunftsländern der Kinder</i>) • nehmen ihren Gesang auf Tonträger auf und reflektieren das Ergebnis

Bereich: Musik machen – mit der Stimme Schwerpunkt: Lieder mit der Stimme gestalten	
<p>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • singen Lieder artikuliert • singen locker und anstrengungsfrei • singen in einem nach oben erweiterten Tonraum • singen in der Gruppe einstimmig sicher, d.h. tonhöhen- und rhythmusgetreu • gestalten beim Singen Lautstärke, Tempo und Ausdruck angemessen • erfinden kurze Lieder 	<p>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • singen mit erweitertem Stimmumfang deutlich und locker über längere Atembögen • singen in einfachen Formen der Mehrstimmigkeit (z. B. <i>Quodlibet</i>, <i>Ostinato</i> oder <i>Kanon</i>) • singen Melodiesequenzen entsprechend Vortragsvorgaben (z. B. <i>piano – forte</i>, <i>crescendo – decrescendo</i>, <i>accelerando – rallentando</i>) • erfinden und gestalten Melodien zu Gedichten, Szenen und Geschichten

Bereich: Musik machen – mit der Stimme Schwerpunkt: Mit der Stimme improvisieren	
<p>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gehen mit Stimme und Artikulation spielerisch um (z. B. <i>verschiedene Geräusche erzeugen</i>, <i>Tierlaute imitieren</i>, <i>Menschen karikieren</i> oder <i>Zungenbrecher sprechen</i>) • gestalten Sprechspiele und Stimmklangspiele • zeichnen die Improvisationsergebnisse auf Tonträger auf und sprechen über sie 	<p>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten – auch eigene – Sprechverse, Gedichte, Szenen und Geschichten klangmalerisch • heben rhythmische und melodische Merkmale von Klangspielen und Sprechstücken durch Stimme, Bewegungen, Körperinstrumente und einfache Schlaginstrumente hervor • zeichnen die Improvisationsergebnisse auf Tonträger auf und reflektieren sie

Bereich: Musik machen – mit Instrumenten Schwerpunkt: Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erproben einfache Klangerzeuger und herkömmliche Instrumente • improvisieren einfache Klangspiele zu „Spiel-Regeln“ oder anderen verschiedenen Spielauslösern (z. B. <i>vorgegebenes Wort, Lied- oder Märchentext, Bild</i>) • halten Klangergebnisse auf Tonträger fest und sprechen über sie 	<ul style="list-style-type: none"> • spielen auf einem erweiterten Instrumentarium selbst gebauter und erprobter Klangerzeuger • sortieren gefundene Klangergebnisse grafisch und stellen sie zu kleinen Spielstücken zusammen • erfinden Klangspiele, indem sie auf verschiedene Spielauslöser (z. B. <i>vorgegebenes Wort, Lied- oder Märchentext, Bild</i>) reagieren • halten Klangergebnisse auf Tonträger fest und reflektieren sie kritisch

Bereich: Musik machen – mit Instrumenten Schwerpunkt: Musik auf Instrumenten spielen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • spielen auf Körper- und Rhythmusinstrumenten zu einfach strukturierten Musikstücken in angepasster Lautstärke mit (Spiel-mit-Stücke) • entsprechen beim Mitspielen dem Metrum der Spielvorgabe, den Dirigiergesten und einer elementaren Spiel-mit-Partitur • begleiten Lieder auf Rhythmusinstrumenten • bringen einfache notierte Spielstücke zum Klingen 	<ul style="list-style-type: none"> • begleiten geeignete Musikstücke auf Instrumenten in angepasster Lautstärke • setzen Spiel-mit-Partituren um • sprechen über Informationen zum Musikstück und seiner Geschichte • begleiten Lieder mit „Bausteinen“ (u. a. <i>Bor-dun, Ostinato</i>) • führen notierte Spielstücke und Klangspiele aus

3.2 Musik hören

Bei jeder Begegnung mit Musik sind Kinder zum Hinhören herausgefordert. Im Musikunterricht geht es darum, für vielfältige Musik offen zu werden. Die Kinder entwickeln dabei ihre Fähigkeit weiter, sowohl emotional als auch unterscheidend zu hören.

Bereich: Musik hören Schwerpunkt: Musik in ihrer Vielfalt begegnen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Live-Musik-Erlebnisse in der Schule (z. B. <i>Präsentation von Unterrichtsergebnissen, Schulkonzert, Einladung von Musikern</i>) • benennen verschiedene Instrumente (z. B. <i>des Orff-Instrumentariums</i>) und ordnen deren Klänge zu • identifizieren Instrumental- und Vokalmusik am Klang und ordnen sie zu • unterscheiden hörend elementare Gliederungsprinzipien der Musik (z. B. <i>Wiederholung; Kontrast in Dynamik, Tempo und Tonhöhe</i>) und drücken sie aus (z. B. <i>sprachlich, grafisch, tänzerisch</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen über Live-Musik-Erlebnisse (z. B. <i>in der Schule, am Ort bzw. in der näheren Umgebung; Musiksendungen in Hörfunk und Fernsehen</i>) und begründen ihre Wertungen • benennen Vertreter der Instrumentengruppen (Streich-, Holzblas-, Blechblas- und Schlaginstrumente) und ordnen deren Klänge zu • stellen ihre eigene Lieblingsmusik vor und äußern sich über die Erfahrungen mit ihr • unterscheiden Musik in ihrer Verschiedenartigkeit mit Hilfe bestimmter Ordnungskriterien; Beispiele für Ordnungskriterien: Zweck (z. B. <i>Tanzmusik, Kirchenmusik</i>), Besetzung (z. B. <i>gesungene Musik, Instrumentalmusik</i>), Kulturkreis (z. B. <i>Musik aus Europa, Musik aus Afrika</i>) • erkennen grundlegende musikalische Formen (z. B. <i>Liedformen, Rondo, Thema und Variationen</i>)

Bereich: Musik hören Schwerpunkt: Wirkungen von Musik erfahren	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lassen den Ausdrucksgehalt von Musik auf sich wirken und zeigen dies mit verschiedenen Mitteln (z. B. <i>sprachlich, gestisch, mimisch, motorisch, grafisch</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, welche musikalischen Mittel den Ausdruck bewirken (z. B. <i>Tempo, Lautstärke, Tonhöhe, Klangfarbe</i>)

Bereich: Musik hören	
Schwerpunkt: Notationselemente verwenden	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden elementare Notationen lesend oder schreibend als Hörhilfen (z. B. <i>für schrittartigen Rhythmus gleichmäßig angeordnete dicke Punkte; für andauernde Klänge entsprechend lange Linien</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische und einfache traditionelle Notationen lesend oder schreibend als Hörhilfen (z. B. <i>Viertel-, halbe und ganze Noten, auf- und absteigende Tonfolgen, Lautstärke und Tempobezeichnungen</i>)

3.3 Musik umsetzen

Kinder erleben Musik ganzheitlich. Wenn sie von ihr angesprochen werden, weckt sie ihre Freude an der Bewegung und mimisch-gestischen Darstellung. Die Kinder verkörpern Wesensmerkmale des Gehörten und erweitern damit ihr Repertoire an Ausdrucksmitteln. Aus der Perspektive von Nachbarkünsten erfahren sie dabei Musik in neuer Weise.

Bereich: Musik umsetzen	
Schwerpunkt: Sich zur Musik bewegen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • realisieren passende eigene Bewegungsformen zu Liedern und Musikstücken und machen dabei Stimmungen der Musik deutlich • setzen nach Vorgaben tänzerische Bewegungen ein und gestalten musikalische Szenen 	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren zur Musik improvisierend Bewegungsformen, üben diese und entwickeln sie dabei weiter • führen Tänze zu Liedern und Musikstücken aus und gestalten diese • entwickeln Tänze nach Vorgaben, setzen selbst entwickelte Tanzideen um und gestalten sie aus

Bereich: Musik umsetzen	
Schwerpunkt: Musikalische Szenen gestalten	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten zu Vorlagen musikalische Spielszenen (z. B. <i>Bilderbuch, Märchen, Gedicht, Lied, Spielidee</i>) • spielen mimisch und gestisch zu Musik (z. B. <i>zum eigenen Klangspiel, zum Lied und zum Hörwerk</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten zu Themen oder Inhalten musikalische Spielszenen mit choreographischen Mitteln • spielen szenisch zur Musik (z. B. <i>zum eigenen Klangspiel, zu Programmmusik, Neuer Musik und Oper</i>)

Bereich: Musik umsetzen	
Schwerpunkt: Musik in Bilder umsetzen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • visualisieren durch Musik ausgelöste Empfindungen, Stimmungen und Gedanken in Farbe und Form 	<ul style="list-style-type: none"> • visualisieren Musik, indem sie Analogien zwischen Klang und bildlicher Darstellung herstellen und über ihre Ergebnisse sprechen

4 Leistungen fördern und bewerten

Die Bedeutung eines pädagogischen Leistungsverständnisses, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet, und die Konsequenzen für die Leistungsbeurteilung sind in Kapitel 6 der Richtlinien dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Auf der Grundlage der beobachteten Lernentwicklung reflektieren die Lehrkräfte ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung.

Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Nur so werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft und individuelle Förderhinweise nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler können in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden. Sie lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen, Lernprozesse und unterschiedliche Lernwege und -strategien gemeinsam zu reflektieren und zunehmend selbst Verantwortung für ihr weiteres Lernen zu übernehmen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte
- das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z. B. Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Spielkreis oder Darbietungen im Rahmen des Schullebens)

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.